



Die Magie der Steine

Am Donnerstag, den 18. Januar lud der Freundeskreis Naturheilkunde zum ersten Vortrag im neuen Jahr in die Seniorenbegegnungsstätte ein. Obwohl draußen der Sturm Kyrill tobte, fanden sich viele interessierte Menschen ein um den Ausführungen von Frau Dr. med. Christiane Schumacher zum Thema Heilsteine zuzuhören. Auf einem Tisch hatte die Referentin sehr viele Steine ausgelegt, die schon vor dem eigentlichen Vortrag von den Besuchern in Augenschein genommen wurden und bereits da für interessante Gespräche sorgten.

Rein rational eingestellte Menschen bezweifeln, ja belächeln, die Wirkungsweise von Steinen nach wie vor. Doch inzwischen finden sich bei neueren Forschungen, vor allem der Quantenphysik, Hinweise auf die Wirkungsmechanismen von edlen Steinen. Lichtenergie und elektromagnetische Felder spielen hier eine entscheidende Rolle.

Steine üben seit jeher eine große Faszination auf uns Menschen aus. Sie werden als Knochengüst der Erde bezeichnet, sie machen unseren Planeten stabil. Uns Menschen faszinieren Steine vor allem wegen ihrer Schönheit. Schon immer wurden sie zu wertvollem Schmuck verarbeitet

Ein weiterer Aspekt ist ihre Heilwirkung die seit Jahrtausenden überliefert wurde. Ihre Energien wurden schon in alten Welten genutzt. Steinkreise, wie Stonehenge in England, sind weltbekannt. Man vermutet, dass sie Energieströme der Erde bündeln um Orte mit einem hohen Energieniveau zu schaffen. Nur dort konnten dann bestimmte Rituale durchgeführt werden. Die Energie, die von Steinkreisen ausgeht, ist messbar! Deshalb strahlen auch kleine Steinkreise, die man selber legen kann, spürbar in ihre Umgebung aus.

Entstehung

Um die Heilwirkung von Steinen besser erfassen zu können, ist es sinnvoll sie entweder nach der Art ihrer Entstehung einzuteilen oder nach der Art ihres Kristallsystems. Man spricht von **primär** entstandenen Steinen wenn sie aus Magma hervorgegangen sind. Dazu gehören z.B. Metalle, Pyrit, Quarze, Silikate und Topaz. Sie unterstützen uns Menschen neben vielen anderen individuellen Heilwirkungen z.B. bei einem Neuanfang.

Sekundär entstandene Steine wurden durch Verwitterung, Transport und Ablagerung an einem neuen Ort gebildet. Dazu gehören z.B. Salze, der Hämatit, Chalcedon und der Türkis. Sie weisen oft eine Schichtung auf.

Smaragd, Rubin, Saphir und Moldavit gehören in die Gruppe der **tertiär** entstandenen Steine. Sie bildeten sich unter sehr großem Druck und enormer Hitze. Daraus leitet sich ihr Einsatz ab; sie helfen Loszulassen, bei Umwandlungsprozessen und Änderungen, z.B. wenn die Kinder aus dem Haus gehen.

Kristallsysteme

Das zweite Merkmal eines Steines ist die Anordnung seiner Kristalle. So unterscheidet man z.B. kubische (Fluoride) und amorphe (Gagat) Kristallsysteme. Ein kubischer Stein mit seiner strengen Anordnung wird auch so eingesetzt: alles ist geregelt, nichts wird dem Zufall überlassen, tägliche Rituale sind wichtig. Bei einem amorphen Stein wie dem Bernstein, dessen Kristallanordnung dem Zufall überlassen wurde, ist alles im Fluss, es existiert nur der Moment, alles ist ständig neu, nichts wiederholbar, vielseitig kreative Formen.



Man kann einen Stein einsetzen um einen Menschen zu den jeweiligen Eigenschaften hin zu bewegen. Man kann die Heilwirkung aber auch nach dem homöopathischen Prinzip einsetzen, also gleiches mit gleichem zu heilen. In diesem Fall helfen die gleichen Eigenschaften von Stein und Mensch um ihn aus seinen Zwängen zu befreien.

Ebenso wichtig für die Heilwirkung eines Steines ist seine Farbe. So wirken grüne Steine im Allgemeinen harmonisierend, neutralisierend und entgiftend. Blaue Steine kühlen, beruhigen und regulieren den Flüssigkeitsverlust.

Welcher Stein hilft?

Wie findet man nun seinen Stein? Dazu gibt es verschiedene Methoden. Bei einer größeren Auswahl ist es der Stein, der einem gerade jetzt ins Auge sticht, den unsere Seele gerade jetzt braucht – der Seelenstein. Oder man streicht mit der Hand über verschiedene Steine und erspürt seinen Stein – der Körperstein. Er hilft die Fähigkeiten des Körpers zu verbessern. Mit Hilfe einer 2. Person kann man seinen Verstandesstein herausfinden. Er repräsentiert dann ein aktuelles Problem. Überlässt man die Steinauswahl dem Zufall, dann findet man seinen Geistesstein.

Setzt man Steine zur Unterstützung der Heilung ein, muss man diese von Zeit zu Zeit auch reinigen. Dies geschieht unter fließendem Wasser, im Solebad oder mit Hilfe eines Amethysts. Aufgeladen mit neuer Energie werden Steine im Sonnenlicht der Dämmerung, im Mondlicht oder in einem Bergkristall. Steht der Stein den ganzen Tag am Fenster im hellen Sonnenlicht kann dies zu Schäden führen.

Steine von Hand zu Hand

Der zweite Teil des Vortrags war den einzelnen Steinen gewidmet. Über 40 Steine konnte Frau Dr. med. Schumacher vorstellen und den Zuhörern an die Hand geben. Aus der großen Auswahl an Heilsteinen sei hier nur der Gagat heraus gegriffen. Er ist eigentlich ein „Gmünder Stein“. Da man ihn im Gmünder Raum findet, wurde er schon früh in der Gmünder Schmuckindustrie zu Rosenkränzen verarbeitet. Er soll Zuversicht spenden und bei Kummer und Depressionen helfen. Er regt an, ausdauernd an positiven Veränderungen zu arbeiten und er hilft bei Beschwerden von Mund, Zahnfleisch, Darm, Haut, Gelenken und Wirbelsäule.

Wieder war es ein kurzweiliger, interessanter Abend für die Gäste des Freundeskreises für Naturheilkunde. Frau Dr. Schumacher verstand es ausgezeichnet in das Thema der Heilsteine einzuführen und bestimmt hat sich so mancher Zuhörer von ihrer Begeisterung für Steine anstecken lassen. Sicherlich betrachten sie alle Steine in Zukunft mit ganz anderen Augen.

Herzlichen Dank für diesen gelungenen Abend! Mit diesen Worten verabschiedete sich der Vorsitzende des Freundeskreises Naturheilkunde, Harald Welzel, von der Referentin und sprach den Zuhörern aus dem Herzen, als er anregte, den Vortrag noch ein weiteres Mal anzubieten. Dies gibt auch den vielen Interessierten, die aufgrund des Orkantiefs verhindert waren, die Möglichkeit, ihr Wissen über die Heilkräfte der Steine zu vertiefen.